

Autorin des Begleithefts Sylvia Näger



Evangelischer
Buchpreis 2016

des Evangelischen Literaturportals e. V.

Helga Bansch

Die Rabenrosa





Helga Bansch

Die Rabenrosa

Medienpaket:

- Dias (optional)
- DVD
- Bilderbuch
- Begleitheft

Nach dem Bilderbuch

Die Rabenrosa

von Helga Bansch

Copyright © 2015 Verlag Jungbrunnen, Wien

Copyright © Bilderbuchkino 2016

MATTHIAS-FILM gGmbH

Konzept und Text: Sylvia Näger

Lektorat: Cornelia Schwehn

Schlussredaktion: Maïke Siebold

Gestaltung: Beckdesign

Weitere Titel aus unserem
Bilderbuchkino-Programm
finden Sie unter:

www.bilderbuchkino.de

www.matthias-film.de

*Sylvia Näger ist Diplom-Medienpädagogin und arbeitet in der Aus- und Fortbildung von Grundschullehrenden, Erzieherinnen und Bibliothekarinnen mit den Schwerpunkten Literacy, Sprachbildung und Lyrik. Sie lehrt an Hochschulen und lebt in Freiburg im Breisgau.
Kontakt: sylvia.naeger@freenet.de*



Zimmerstraße 90

10117 Berlin

Deutschland

Tel.: 030-2100549-0

E-Mail: vertrieb@matthias-film.de

Die Geschichte

Die Rabeneltern beobachten, wie sich Risse in den Eiern zeigen. Spitze Schnäbel durchbrechen grünliche Schalen. Aus dem rosa-roten Ei aber greift eine kleine Hand. So wird Rabenrosa geboren. Die Eltern nehmen die Kinder unter ihre Flügel und füttern fleißig. Das kleine Menschenkind wächst und gedeiht wie seine gefiederten Geschwister. Weil ihm immer so kalt ist, besorgt der Rabenvater Kleidung für sein Kind. Die Rabenmutter besorgt den Namen und nennt das Menschlein Rosa. Das Leben ist schön, oben im Rabenbaum. Die Vogelwelt aber verreißt sich die Schnäbel, starrt ins Nest und starrt auf Rosa. Weil sie keine Federn hat und nicht fliegen lernt, flüstert man: „Das arme Würmchen, es sollte die Flügel trainieren.“ Oder: „Reibt es mit Birkenblättern ein, das lässt die Federn wachsen.“ Zunächst versucht Rabenrosa alles, um ein ganz normales Rabenkind zu werden, schließlich aber pfeift sie auf ihre Umgebung und denkt: Dann „bin ich eben anders“. Sie beginnt sich selbst zu akzeptieren und entdeckt ihre eigenen Fähigkeiten und Stärken. Ein Bilderbuch mit Glücksgefühl in Rabenschwarz und Rabenrosa.

Zur Gestaltung von Illustration und Text

Helga Bansch hat mit Rabenrosa eine kunstvoll gezeichnete und collagierte Parabel geschaffen, die beschwingt zeigt, dass der Glaube an die eigenen Fähigkeiten Flügel verleihen kann, insbesondere wenn man angenommen und geliebt wird. Sie erhielt für „Die Rabenrosa“ den Evangelischen Buchpreis 2016.

„Herausragend sind die Bilder: In wechselnden Formaten, mit Elementen der Bildgeschichte und der Collage und aus waghalsigen Perspektiven zeigt die Illustratorin, wie Rabenrosa ganz selbstverständlich ihren Platz im Leben der großen schwarzen Vögel einnimmt. Die Entscheidung für die reduzierte Farbpalette der Erdtöne und das bewusst gesetzte Rot der Protagonistin rücken Rosa ins Zentrum und laden ein zur Identifikation. ... Helga Bansch erzählt konsequent aus der Ich-Perspektive und lässt Kinder und



Vorlesende teilhaben an Rosas Bemühungen, so zu werden wie ihre Geschwister. Und an ihrem Realitätssinn: Ich bin anders!“, so die Jury.

Helga Bansch bringt in ausdrucksstarken Bildern eine rabenrosa Leichtigkeit in den Tiefsinn der Geschichte, die in Wort und Bild berührt und aufzeigt, dass es gut tut, man selbst zu sein. In einem Interview formuliert sie: „In meinem Leben haben künstlerische Arbeit und Kinder immer eine tragende Rolle gespielt. Beides lässt sich im Illustrieren von Kinderbüchern wunderbar vereinbaren. Ein Leben ohne Humor ist für mich nicht vorstellbar ...“

Illustratorin und Autorin

Helga Bansch, geboren 1957 in Leoben in der Steiermark, gehört zu den bedeutendsten Bilderbuchkünstlerinnen Österreichs. Sie studierte an der Pädagogischen Akademie in Graz und unterrichtete 25 Jahre an einer Grundschule. 2000 erschien ihr erstes Bilderbuch „Zack Bumml!“ zusammen mit dem Autor Heinz Janisch im Verlag Jungbrunnen. Es folgten zahlreiche gemeinsame Publikationen wie „Es gibt so Tage ...“ oder „Die Brücke“. Mittlerweile gibt es auch Bilderbücher mit eigenem Text, unter anderen „Ein schräger Vogel“, „Amelie und der Fisch“, „Mäuseplage“, „In der Nacht“, „Die schöne Meerjungfrau“ und „Am Nordpol ist alles wieder gut“. Helga Bansch wurde mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis, dem Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien, dem Outstanding Artist Award und dem Deutschen Evangelischen Buchpreis 2016. Ihre Bücher wurden in 27 Sprachen übersetzt. Sie lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Wien und in der Südsteiermark. www.helga-bansch.com





Für die Leserinnen und Leser der Begleitmaterialien zum Bilderbuchkino berichtet Helga Bansch, wie die Rabenrosa ins Bilderbuch kam:

„Vor meinem Haus steht eine große Eiche. Immer wieder nisten Raben in ihrer Krone. Ich mag diese klugen, frechen und lauten Vögel. Wie unermüdlich die Eltern Futter herbeischaffen, und wie rasant die Jungen wachsen! Und immer wünsche ich mir, näher dran zu sein oder noch besser direkt im Nest zu sitzen, um das Geschehen verfolgen zu können. Einmal so klein sein ... und plötzlich der Gedanke: Wie wäre es, im Rabennest aus einem Ei zu schlüpfen und dort in schwindelnder Höhe zusammen mit lärmenden, wilden Geschwistern aufzuwachsen? Aber dann langsam erkennen zu müssen, dass man anders ist als sie, einiges nie erlernen und beherrschen wird ...

Ich habe viele Jahre in Integrationsklassen der Grundschule unterrichtet. Damals habe ich erkannt, dass es in erster Linie gilt, herauszufinden, was Kinder können. Nicht zu versuchen Schwächen oder Handicaps auszumerzen, sondern Talente, Stärken und Begabungen zu entdecken und zu fördern. Um ein selbstbewusster, mutiger und zuverlässiger Mensch zu werden, braucht es Akzeptanz, liebevolle Zuwendung, Achtsamkeit und Wertschätzung. Und seien wir ehrlich: Das gehört wohl zu den Grundbedürfnissen jedes Menschen jeglichen Alters. So wie das Essen, Trinken und Schlafen.“
Helga Bansch, Mai 2016

Anregungen für die pädagogische Arbeit

Über Anderssein, Inklusion und Raben

„Worte und Bilder bestimmen unser Denken. Manchmal geben sie Hoffnung. Entscheidend ist, dass sie uns helfen zu lernen. Was wir zu lernen haben, ist so schwer und doch so einfach und klar: **Es ist normal, verschieden zu sein.**“ Richard von Weizsäcker ¹

Während den Rabengeschwistern Flügel und Federn wachsen, ihre Rabenstimmen rau und krächzig werden, erlebt Rosa, dass ihr nichts hilft, so zu werden, wie Rabenvögel eben sind. So lebt sie als Menschenkind weiter im Rabennest. Anders, aber angenommen und geliebt. Ihre Geschwister sind bereits flügge, als sie mit ihren Eltern in den Süden aufbricht. Eine aufregende Flugreise, getragen auf den Flügeln von Mama und Papa, bringt sie auf einen neuen Baum. Auf dem gibt es wieder ein Nest, in dem bald neue Rabengeschwister schlüpfen werden. Rosa aber kann zwischenzeitlich so gut klettern, dass auch sie Futter für die Jungen besorgen wird. Und Rudi, der Frosch aus dem See, wird ihr das Schwimmen beibringen. Als ihr neuer Freund sie fragt, was sie denn eigentlich für eine sei, sagt sie laut krächzend: „Ich bin die Rabenrosa!“ Und weil es ihr so richtig gut geht, malt sie sich auf dem Heimweg zum Nest wunderbar detailliert aus, wie das am nächsten Tag sein wird, im Wasser, zusammen mit Rudi und dem Schwimmen-Lernen.

Anderssein – überraschend anders

Oben im Baum, angesiedelt bei den Schwarzfedrigen, wo man es nicht vermutet, wird verständlich, dass Anderssein kein Grund zur Misere sein muss. Helga Bansch hat mit Rabenrosa eine Parabel geschaffen, die uns deutlich und beschwingt zeigt, dass der Glaube an die eigenen Fähigkeiten Flügel verschaffen kann, insbesondere wenn man angenommen und geliebt wird. Rabenrosa ist eine hinreißende Protagonistin, die knallrote Baskenmütze ein keckes Symbol ihrer Ich-Stärke. Das Kind aus dem Rabennest lehrt, dass man auch als Anderer sein Selbstverständnis finden und leben kann, ohne seine Herkunft leugnen oder vergessen zu müssen. Rabenrosas Menschlichkeit macht sie in der Welt der Rabenvögel keineswegs zum Unglücksraben, vielmehr wird sie durch ihre Resilienz zu einer offenen und selbst-





bestimmten Persönlichkeit. Helga Bansch erzählt ihre Geschichte in kunstvollen gezeichneten und collagierten Illustrationen. In Ausschnitten und vielseitigen Perspektiven wird herangezoomt und Überblick geschaffen auf das Werden und Gedeihen dieses Kindes.

Anderssein bedeutet einerseits individuell zu sein, sich von anderen zu unterscheiden, denn gerne wollen wir uns von anderen unterscheiden und in irgendeiner Weise besonders sein. Andererseits wollen wir aber nicht so auffällig anders sein, dass wir deswegen außen vor gelassen und von der Gemeinschaft ausgeschlossen oder ausgeschieden werden. Das bedeutet, dass Anderssein positiv wie auch negativ besetzt wird und die Definition von Anderssein sozial und damit gesellschaftlich bestimmt wird. Und hier sind wir beim Prinzip der Inklusion:

„Inklusion in ihrem Kern meint, dass alle Menschen anders, also verschieden sind. Und diese Vielfalt, auch Diversität genannt, ist per se erst einmal positiv besetzt. Wir empfinden das Anderssein als eine Bereicherung, ein Geschenk an die Gemeinschaft. So können wir aus einer großen Fülle von Ressourcen und Möglichkeiten schöpfen.“²

Anderssein vereint

Das ist das Motto und der Songtitel eines Projekts, das sich damit auseinandergesetzt hat, Inklusion mit all ihren Facetten zum Leben zu bringen. Mit dem „Inklusionssong für Deutschland“ ist eine bewegende Hymne entstanden, die für mehr selbstverständliches inklusives Miteinander steht und Menschen unterschiedlichster Backgrounds zusammenbringt. Die Essenz: einfach Mensch sein!

In der aufwendigen wie mitreißenden Video-Produktion singen, grooven, rappen und gebärden die mehr als 80 Protagonisten von universeller Verbundenheit und Überwindung persönlicher wie gesellschaftlicher Grenzen.

<https://www.youtube.com/watch?v=KPi9ZNp-YJQ>

Inklusion ist ein Menschenrecht,

das in der UN-Behindertenrechtskonvention festgeschrieben ist. Deutschland hat diese Vereinbarung unterzeichnet – mit der Umsetzung von Inklusion stehen wir aber noch am Anfang eines langen Prozesses. Die Aktion Mensch will diese Entwicklung unterstützen. Einer ihrer Beiträge dazu ist der Zeichentrickfilm „Inklusion in 80 Sekunden erklärt“.

www.aktion-mensch.de/inklusion/was-ist-inklusion.php

Inklusive Pädagogik

In dem bis 2019 durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Projekt „Sprach-Kitas“ ist inklusive Pädagogik ein Schwerpunkt dieses Bundesprogramms: „Eine inklusive Pädagogik ermutigt Kinder und Erwachsene, Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen sowie eigene Gedanken und Gefühle zu artikulieren. Dies bedeutet, sowohl den Gemeinsamkeiten und Stärken von Kindern Aufmerksamkeit zu schenken als auch Vielfalt zu thematisieren und wertzuschätzen. Inklusive Pädagogik bezieht sich auf alle pädagogischen Handlungsfelder: die Gestaltung der Lernumgebung, die Interaktion mit Kindern, die Zusammenarbeit mit Familien und die Zusammenarbeit im Team. Leitziel sollte es sein, die Kita als sicheren und anregenden Lernort zu gestalten, an dem es normal ist, dass alle verschiedenen sind.“³

„Die Rabenrosa“ ist ein genauso humorvolles wie kunstvolles Bilderbuch, in dem Kinder und Erwachsene Anderssein und eine Welt der Vielfalt erleben. Für die Entwicklung ihrer Haltung und Werte erfahren Kinder, dass Anderssein Freude macht und eine Bereicherung darstellt. Die grundlegende Botschaft lautet: So wie du bist, so bist du richtig.



¹ Richard von Weizsäcker, Ansprache zur Eröffnungsveranstaltung der Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte e. V., 1.7.1993. http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Richard-von-Weizsaecker/Reden/1993/07/19930701_Rede.h [DL 29.6.2016]

² Klein, Anna: Du bist gut so wie du bist. http://www.donbosco-medien.de/person-10-10/anna_klein-1072/ [DL 4.5.2016]

³ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: <http://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/themen/inklusive-paedagogik/> [DL 6.6.2016]



Der Ich-Erzähler – Stilmerkmale einer Erzählung kennenlernen

Das Geschehen im Bilderbuch wird sonst meist aus der Sicht eines allwissenden Erzählers berichtet. Der Ich-Erzähler dagegen macht sich selbst zum Gegenstand des Erzählens. Dadurch macht „Die Rabenrosa“ Kinder mit dem Stilmerkmal des Ich-Erzählers bekannt: Helga Bansch schreibt konsequent aus der Ich-Perspektive: Rosa erzählt die Geschichte selbst, aus der Innenperspektive, aus ihrer eigenen Sicht: „Na und?“, dachte ich, „bin ich eben anders. Und sollen die nur reden, was kümmert es mich!“

Sie erzählt ihr Bemühen, so zu werden wie ihre Rabengeschwister, und bezieht Zuhörer und Vorleser in ihre realistische Selbsterkenntnis, dass sie schlussendlich anders ist, mit ein. Man spricht in diesem Zusammenhang auch vom „emotionalen Erzählen in Lesernähe“. Dadurch, dass sich Rosa selbst zum Gegenstand des Erzählens macht, indem sie als Erzählerin in der ersten Person in der Geschichte anwesend ist, erleben Kinder die grammatikalische Form, in der sie sprechen, wenn sie von Geschehenem berichten.

Bei „Die Rabenrosa“ bietet es sich an, bei der Vorstellung des Buchs zu erwähnen, dass man eine Geschichte vorliest, in der ein Mädchen selbst erzählt, was es erlebt hat.



Die Familie der Rabenvögel besteht aus mehr als hundert verschiedenen Arten von Raben und Krähen: Die Raben sind meist größer, die Krähen kleiner. Und ihr Gekrächze hat ihnen zu ihrem lateinischen Namen verholfen: *corvus* – der Krächzer. Die Rabenkrähe ist zusammen mit ihrer grau-schwarzen Schwester, der Nebelkrähe, in Europa am weitesten verbreitet und als „Krähe“ am bekanntesten.

Die größten Rabenvögel sind die Kolkkraben. Sie sind sehr intelligent und anpassungsfähig und kommen deswegen auch in vielen alten Sagen und Erzählungen auf der ganzen Welt vor, sie sind oft die Begleiter von Zauberern und Hexen, wie beispielsweise der kluge Rabe Abraxas der „kleinen Hexe“ von Otfried Preußler. In den Mythen der Nordwestküstenvölker an der Pazifikküste Kanadas und Alaskas ist am Anfang der Welt ein Rabe für die Entstehung der Menschheit verantwortlich. Er fand beim gelangweilten Umherstreifen am Strand im Sand eine Herzmuschel. Aus der sollen, vom Raben hervorgehoben, zögerlich, aber von Neugierde getrieben, die ersten Menschen gestiegen sein.

Der Zoologe und Ornithologe Josef H. Reichholf schreibt in seinem äußerst spannenden Buch „Rabenschwarze Intelligenz. Was wir von Krähen lernen können“, dass die Rabenvögel so intelligent sind, dass sie es mitunter sogar mit der Intelligenz von Primaten aufnehmen können. „Reichholfs Studien über freilebende und von Hand aufgezogene Rabenvögel belegen, dass die ungeliebten Vögel fähig sind, ihre tierischen und menschlichen Partner sowie alle anderen Vögel im Schwarm genau zu erkennen, unfreundliche Lebewesen zu bestrafen, ihre Konkurrenz beim Verstecken von Aas zu täuschen oder Wölfe gekonnt in Schach zu halten. Im Boden versteckte Walnüsse finden Rabenkrähen auch nach Monaten mühelos wieder. Kein Mensch könnte diese höchst bewundernswerte Gedächtnisleistung vollbringen.“

Josef H. Reichholf: Rabenschwarze Intelligenz.
Was wir von Krähen lernen können. Piper Verlag, München 2011.
(Aus dem Klappentext entnommen)



Die Geschichte in der pädagogischen Praxis

Ein Impuls, in die Bilderbuchkino-Geschichte einzusteigen

Sie benötigen eine schwarze Vogelfeder, ein kleines Stück roten Stoff und ein Tuch zum Abdecken.

„Hier habe ich etwas mitgebracht, das ich euch zeigen möchte!“ Sie nehmen die Vogelfeder unter dem Tuch hervor, die Kinder begutachten diese, sie äußern ihre Vermutungen und ihre Sicht der Dinge. Dann zeigen Sie den Kindern das Stückchen roten Stoff.

„Diese Vogelfeder ist aus einem Nest gefallen. Und in diesem Nest wohnt auch jemand, der eine rote Kappe auf hat und besondere Abenteuer erlebt. Und wie das Ganze genau geschehen ist, das werden euch die Bilder an der Wand und ich erzählen.“

Dialogorientierte Bilderbuch-Betrachtung

Bilder zeigen und erzählen etwas, sie weisen auf etwas hin. Der Aufforderungscharakter dieser Bildsprachlichkeit regt Kinder zum Fragen, Erzählen und Kommentieren an. Lassen Sie Bedeutung entstehen, indem Sie gemeinsam mit den Kindern konstruieren, Abgebildetem nachspüren, oder einfach phantasieren.

Wenn bei einer gemeinsamen Betrachtung eines Bilderbuchs der Dialog zwischen Vermittlerin und Kindern die zentrale Rolle spielt, sind die Kinder aktiv in die Bildbetrachtung mit einbezogen, also zugleich Zuhörer und Erzähler.

Eine dialogorientierte Bilderbuch-Betrachtung motiviert Kinder, eigene Erfahrungen einfließen zu lassen und sich mit der Ästhetik der Bilder auseinanderzusetzen. Wenn Kinder die Geschichte auf sich selbst beziehen, unterstützt dies die Entwicklung des Textverständnisses. Fragen helfen, eine kommunikative Interaktion zu entwickeln. Solche Fragen für die dialogorientierte Bilderbuchbetrachtung finden Sie auf der DVD zum Ausdrucken. **(Material M1)**

Anregungen zur Anschlusskommunikation

Die folgenden kreativen Anregungen sind Vorschläge zur Anschlusskommunikation an eine gemeinsam erlebte Bilderbuchkino-Vorführung.

Die Geschichte vom Schwimmenlernen selbst erzählen

Material:

- Ausdruck **(Material M2)**
- Scheren

Spielanleitung:

Rabenrosas Geschichte vom Schwimmenlernen wird mit Hilfe der 6 Bildkarten erzählt.

- Die Bildkarten werden ausgedruckt und ausgeschnitten.
- Die Kinder bringen die 6 Bildkarten in die richtige Reihenfolge und geben die Geschichte mit eigenen Worten und Dialogen wieder.

Um eine gehörte Geschichte, eine erlebte Situation oder auch eine Bildergeschichte wiedergeben zu können, müssen Kinder wissen, wie eine Geschichte funktioniert, sie brauchen einen Überblick über die Konstruktion von Abfolge und Zusammenhang innerhalb der Geschichte. Sprachlich müssen sie in der Lage sein, die einzelnen Elemente einer Geschichte so zusammenzufügen, dass derjenige, der zuhört, mit seinen Gedanken auch folgen kann.

Die kindliche Erzählfähigkeit, die sich beim Betrachten von Bildergeschichten beobachten und fördern lässt, macht in der Zeit bis zum Schuleintritt wichtige Fortschritte. Die Bildstruktur der Geschichte von Rabenrosa ermöglicht unschwer, diese Erzählung fortzuschreiben. Die Bildkarten unterstützen Kinder, selbst zu erzählen, was Helga Bansch unkommentiert in der Bildabfolge am Schluss der Geschichte illustriert: den Tag, an dem sich Rosa und Rudi am Teich treffen und Rudi Rosa das Schwimmen beibringt.

In eigenen Worten und Dialogen diese Sequenz zu erzählen, unterstützt Kinder dabei, Textverständnis und ein Gefühl für die Struktur einer Geschichte zu entwickeln. Die Vorlage für den Ausdruck finden Sie auf der DVD. **(Material M2)**



Anders als du Lied von Robert Metcalf

Ich bin anders als du bist anders
als er ist anders als sie! (klatsch)
Sie ist anders als er ist anders als
du bist anders als ich! (stampf)
Wir, wir, wir sind anders als ihr, ihr,
ihr seid anders als wir. Na und?
Das macht das Leben eben bunt!
Wir, wir, wir sind anders als
ihr, ihr, ihr seid anders als wir.
(schnipp, schnipp)
Na und? (patsch)
Das macht das Leben eben bunt!

Quelle: „Ich und du – Schubidu“
CD erhältlich im Liederladen
www.der-Liederladen.com
Tel.: 030-74764746



Robert Metcalf ist erfolgreicher Liedermacher und Songwriter und gibt Konzerte für Kinder und Erwachsene. Sein Markenzeichen ist eine schwarze Melone. Robert Metcalf hat zahlreiche

CDs veröffentlicht, seine Lieder sind auch im Kinderradio häufig zu hören. Im Kinderfernsehen ist er regelmäßig in der „Sendung mit dem Elefanten“ zu sehen.

Auf der DVD finden Sie die Noten und den kompletten Lied-Text zum Ausdrucken.

(Material M3)

Die Rabenrolle
Material 3: Lied

Anders als du (Noten)
Text & Musik: Robert Metcalf

2-102 Song

Stimme

Ich bin anders als du bist anders als er ist anders als sie. (klatsch)
Sie ist anders als er ist anders als du bist anders als ich. (stampf)
Wir, wir, wir sind anders als ihr, ihr, ihr seid anders als wir. Na und?
Das macht das Leben eben bunt!
Wir, wir, wir sind anders als ihr, ihr, ihr seid anders als wir.
(schnipp, schnipp)
Na und? (patsch)
Das macht das Leben eben bunt!

Schnips

Ich bin anders als du bist anders als er ist anders als sie. (klatsch)
Sie ist anders als er ist anders als du bist anders als ich. (stampf)
Wir, wir, wir sind anders als ihr, ihr, ihr seid anders als wir. Na und?
Das macht das Leben eben bunt!
Wir, wir, wir sind anders als ihr, ihr, ihr seid anders als wir.
(schnipp, schnipp)
Na und? (patsch)
Das macht das Leben eben bunt!

Schnips

Ich bin anders als du bist anders als er ist anders als sie. (klatsch)
Sie ist anders als er ist anders als du bist anders als ich. (stampf)
Wir, wir, wir sind anders als ihr, ihr, ihr seid anders als wir. Na und?
Das macht das Leben eben bunt!
Wir, wir, wir sind anders als ihr, ihr, ihr seid anders als wir.
(schnipp, schnipp)
Na und? (patsch)
Das macht das Leben eben bunt!

Die Rabenrolle
Material 4: Handpuppe basteln

Handpuppe basteln

Handpuppen aktivieren die Spiellust der Kinder und ermöglichen ihnen in eine andere Rolle zu schlüpfen. In der Anschlusskommunikation nach dem Bilderbuchkino lieben Kinder, diese Figur zu führen, die einen der kleinen Raben darstellt, den sie durch ihr Spiel beseelen können.

Material:

- Ausgedruckte Bastelanleitung (s. u.)
- ein Blatt DIN-A3-Papier
- schwarze Kreide oder schwarze Wasserfarben
- Scheren
- Klebstoff
- schwarzer dicker Permanent-Marker
- Korken
- Fellreste

Und so wird's gemacht:

Für die Handpuppe, die aus einer selbstgemachten Spitztüte entsteht, wird ein DIN-A3-Blatt so geknickt und geklebt, wie es in der untenstehenden Anleitung zu sehen ist. An der geknickten Spitze wird der Schnabel angezeichnet. Der Rest der Spitztüte wird schwarz bemalt. Die ausdrucksvollen Augen entstehen aus einem Korken, von dem man eine dicke Scheibe abschneidet. Diese Scheibe wird halbiert, die Pupillen werden mit einem schwarzen dicken Permanent-Marker aufgezeichnet und die zwei Korkscheiben-Augen werden oberhalb des Schnabels aufgeklebt. Die Fellreste, die über die Korkaugen geklebt werden, geben jedem Vogel einen individuellen Ausdruck.

Rabenrosas Geschwister als Raben-Handpuppen

Handpuppen aktivieren die Spiellust der Kinder und ermöglichen ihnen in eine andere Rolle zu schlüpfen. In der Anschlusskommunikation nach dem Bilderbuchkino lieben Kinder, diese Figur zu führen, die einen der kleinen Raben darstellt, den sie durch ihr Spiel beseelen können.

Material:

- Ausgedruckte Bastelanleitung **(Material M4)**
- ein Blatt DIN-A3-Papier
- schwarze Kreide oder schwarze Wasserfarben
- Scheren
- Klebstoff
- schwarzer dicker Permanent-Marker
- Korken
- Fellreste

Für die Handpuppe, die aus einer selbstgemachten Spitztüte entsteht, wird ein DIN-A3-Blatt so geknickt und geklebt, wie es in der obenstehenden Anleitung zu sehen ist. An der geknickten Spitze wird der Schnabel eingezeichnet. Der Rest der Spitztüte wird schwarz bemalt. Die ausdrucksvollen Augen entstehen aus einem Korken, von dem man eine dicke Scheibe abschneidet. Diese Scheibe wird halbiert, die Pupillen werden mit einem schwarzen dicken Permanent-Marker aufgezeichnet und die zwei Korkscheiben-Augen werden oberhalb des Schnabels aufgeklebt. Die Fellreste, die über die Korkaugen geklebt werden, geben jedem Vogel einen individuellen Ausdruck.

Auf der DVD finden Sie die Anleitung zum Ausdrucken. **(Material M4)**



Malvorlage „Am großen glitzernden See“ als Impuls eigener Interpretation:

„Am nächsten Tag begann endlich unsere Reise über hohe, schneebedeckte Berge, dunkle Wälder und grüne Wiesen bis zu einem großen, glitzernden See. Einfach erste Klasse!“ (Bild 14)

Der reduzierte Ausschnitt aus dem Bild, das Rabenrosas Reise und den See als ihren neuen Wohnort zeigt, regt die Phantasie der Kinder an, sich beispielsweise zu überlegen, wo sich Rabenrosa und Rudi kennengelernt haben, wo sie jeweils am See wohnen, oder was es dort noch zu entdecken gibt. So dient diese Malvorlage für ihre Sicht der Dinge, für ihre eigene Interpretation.

Auf der DVD finden Sie die Vorlage zum Ausdrucken. **(Material M5)**

Raben-Rap

Der Raben-Rap kann live oder mit den selbstgestalteten Raben-Handpuppen aufgeführt werden.

Auf der DVD finden Sie die Vorlage zum Ausdrucken. **(Material M6)**

Raben-Rap

Alle zusammen:

Du baddest du baddest du baddest duba
dubaddest dubaddest du
Über den Hügel flogen drei Raben, die sich viel zu sagen haben.
Über den Hügel flogen drei Raben, die sich viel zu sagen haben.

Ein Rabe:

Sagen haben, ja natürlich hat man sich viel zu sagen.
Man sieht ja viel von der Welt, wenn man so rumfliegt.
Zum Beispiel Wälder und Felder, Felder sehn wir auch.
Und Gegend, viel Gegend, und außerdem die Rabenrosa.

Alle zusammen:

Du baddest du baddest du baddest duba
dubaddest dubaddest du
Über den Hügel flogen drei Raben, die sich viel zu sagen haben.
Über den Hügel flogen drei Raben, die sich viel zu sagen haben.

8 Raben, jeder eine Zeile:

Wir Raben haben uns viel zu sagen, da kannst du jeden Rabe fragen.
Was denkst du warum die Raben so nen großen Schnabel tragen.
Rabenmädchen oder Knaben, die in Rabenfragen das Sagen haben,
können wir uns nicht beklagen,
dass wir Rabeneltern haben,
die zwar schwarze Hosen tragen,
aber Rabenkinder loben -,
wenn sie labern oder toben.

Alle zusammen:

Du baddest du baddest du baddest duba
dubaddest dubaddest du
Über den Hügel flogen drei Raben, die sich viel zu sagen haben.
Über den Hügel flogen drei Raben, die sich viel zu sagen haben.

Dialog zweier Raben: Alfred und Heinz

Alfred: Raab, Raab, grüß dich Heinz.
Heinz: Tach Alfred, Raaa
Alfred: Ach du dickes Rabenei! Was ist denn mit deiner Krächze passiert?
Heinz: Heut morgen aufgestanden, zack war se weg.
Alfred: Mhh, hört sich ja übel an. Ich würd mal zum Rabendoktor gehen.
Heinz: Ach nöö, ich leg mich lieber erst mal wieder ins Nest.
Alfred: Wie du meinst.

Alle zusammen:

Du baddest du baddest du baddest duba
dubaddest dubaddest du
Über den Hügel flogen drei Raben, die sich viel zu sagen haben.
Über den Hügel flogen drei Raben, die sich viel zu sagen haben.
Über den Hügel flogen drei Raben, die sich viel zu sagen haben.

Nach einem Text von „Die Fuent“



Zum Selbermachen: die Rabenrosa im Thaumatrope (Drehkino), einem optischen Spielzeug

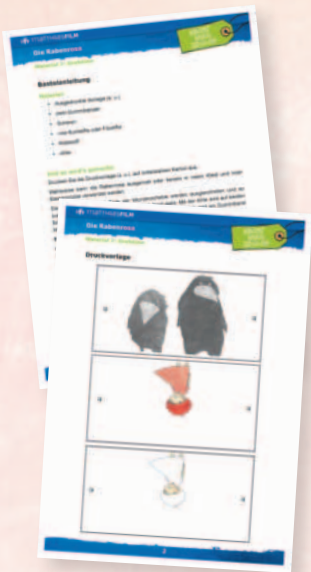
Material:

- ausgedruckte Vorlage (**Material M7**)
- zwei Gummibänder
- Scheren
- rote Buntstifte oder Filzstifte
- Klebstoff
- Ahle

Drucken Sie die entsprechende Datei der DVD (**Material M7**) mit dem Thaumatrope, das auch Wunderscheibe oder Drehkino genannt wird, auf mittelstarken Karton aus. Wahlweise kann die Rabenrosa ausgemalt oder bereits in rotem Kleid und roter Baskenmütze verwendet werden. Die ausgewählten zwei Teile der Wunderscheibe werden ausgeschnitten und so zusammengeklebt, dass ein Motiv auf dem Kopf steht. Mit der Ahle wird auf beiden Seiten ein kleines Loch in die Punkte geiekt. In jedem Loch wird ein Gummiband befestigt. Fertig ist das Wunder, und der Zauber kann beginnen:

Wenn man die Gummibänder leicht anspannt und das Ganze zwischen Daumen und Zeigefinger schnell hin und her zwirbelt, steht die Rabenrosa zwischen ihren zwei schwarzgefiederten Rabengeschwistern. Bei der Wunderscheibe prägen sich die Bildeindrücke (Lichtreize) auf der Netzhaut ein. Die Eindrücke bleiben dort als Nachbilder erhalten und wirken einen kurzen Sekundenbruchteil nach. Wir sehen mit Unterbrechung zwar zwei verschiedene Bilder, die jedoch beim raschen Herumwirbeln der Scheibe zu einem (dritten) Gesamtbild verschmelzen. Mit anderen Worten: Die Wunderscheibe dreht sich schneller, als wir sehen können. Diese optische Erscheinung des Nachbildes, die sogenannte Nachbildwirkung, ist eine der wichtigsten Erkenntnisse, die Ende des 19. Jahrhunderts zur Entdeckung des Films beitrug.

Auf der DVD finden Sie die Bastelanleitung und die Vorlagen zum Ausdrucken. (**Material M7**)



Inklusionsgedanken in lyrischen Texten

Wir

Ich bin ich – und du bist du
wenn ich rede – hörst du zu
wenn du sprichst – dann bin ich still
weil ich dich verstehen will.
Wenn du fällst – helf ich dir auf,
und du fängst mich, wenn ich lauf.
Wenn du kickst – steh ich im Tor,
pfeif ich Angriff – schießt du vor,
spielst du pong – dann spiel ich ping,
und du trommelst, wenn ich sing.
Allein kann keiner diese Sachen,
zusammen können wir viel machen.
Ich mit dir und du mit mir –
das sind wir.

Unbekannter Verfasser

Ein langer Weg ein schmaler Steg

Ein langer Weg,
ein schmaler Steg,
ein hoher Baum,
ein weiter Raum,
ein grader Strich,
und das bin ich.
„Ich“ macht erst Sinn,
heißt es: Ich bin!
Ob klein, ob groß:
Wer bin ich bloß? –
Als wir auf die Erde kamen,
gaben uns die Eltern alle
einen eignen Eigennamen.
*(Es wird einmal im Kreis nach den
Namen der Kinder gefragt.)*
Ich heiße ...
und du heißt:
Alle, alle
sind wir hier,
und aus „ich“ und „du“ wird
wir.

Unbekannter Verfasser

Auf der DVD finden Sie die Vorlagen zum Ausdrucken. (**Material M8**)

Der Rabe in lyrischen Texten

Ein alter Rabe
stand am Graben.
Er dachte:
„Soll ich springen?
Ach,
Ach,
Ach,
viel zu breit ist der Bach!
Doch wozu habe ich Flügel?“
Da flog er über den Bach
bis auf den anderen Hügel.
Unbekannter Verfasser

In Reimform erzählt Wilhelm Busch die Bildergeschichte von dem unglückseligen bösen Raben, genannt Hans Hucklebein:

Hans Hucklebein, Erster Streich



*Hier sieht man Fritz, den muntern Knaben,
Nebst Hucklebein, dem jungen Raben.*



*Und dieser Fritz, wie alle Knaben,
Will einen Raben gerne haben*

Die Gedichte vom Raben finden Sie auch auf der DVD zum Ausdrucken. (**Material M9**)

Die komplette Bildgeschichte von Wilhelm Busch finden Sie unter

<http://gutenberg.spiegel.de/buch/hans-hucklebein-6042/1>



Medientipps

Bilderbücher

Daniela Kuloth: **Zusammen!** Gerstenberg, Hildesheim 2016.

Irena Kobald/Freya Blackwood: **Zuhause kann überall sein.** Kneesebeck Verlag, München 2015.

Nadja Budde: **Und außerdem sind Borsten schön.** Peter Hammer Verlag, Wuppertal 2013.

Claude Boujon: **Der feine Arthur.** Verlag Beltz & Gelberg, Weinheim 2014.

Kathryn Cave/Chris Riddel: **Irgendwie Anders.** Verlag Oetinger, Hamburg 1994.

Bilderbuchkino

Jens Rasmus: **Der wunderbarste Platz auf der Welt.** Residenz Verlag, St. Pölten 2005.

Erschienen in der Reihe BILDERBUCHKINO bei Matthias-Film.

Kamishibai

Silke Schnee/Heike Sistig: **Die Geschichte von Prinz Seltsam.** Bildkartenset. Don Bosco Verlag, München 2013.

Fachbücher Inklusion

Petra Wagner (Hrsg.): **Handbuch Inklusion.** Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung. Verlag Herder, Freiburg 2013.

Timm Albers/Stephan Bree/Editha Jung/Simone Seitz: **Vielfalt von Anfang an. Inklusion in Krippe und Kita.** Verlag Herder, Freiburg 2012.

Kersten Rech: **Inklusion und Bildungsgerechtigkeit:** Standards und Regeln zur Umsetzung einer inklusiven Schule. Verlag Beltz & Gelberg, Weinheim 2012.

Fachbücher Sprache und Literacy

Sylvia Näger: **Literacy.** Kinder erleben Buch-, Erzähl- und Schriftkultur. Verlag Herder, Freiburg 2013.

Rosemary Tracy: **Wie Kinder Sprachen lernen.** Und wie wir sie dabei unterstützen können. Verlag Francke, Tübingen 2008.

Fachbücher Biologie

Josef H. Reichholf: **Rabenschwarze Intelligenz.** Was wir von Krähen lernen können. Piper Verlag, München 2011.

Cord Riechelmann: **Krähen.** Verlag Matthes & Seitz, Berlin 2013.



Material 1: Bilderbuchbetrachtung

Fragen zur dialogorientierten Bilderbuchbetrachtung

- Was meinst du, warum die Eier im Nest verschiedene Farben haben?
- Wie viele Geschwister hat die Rabenrosa?
- Wo finden die Rabeneltern das Futter für ihre Kinder?
- Wie weit kannst du deinen Mund aufmachen?
- Welches Futter sollten die Rabeneltern für dich suchen?
- Was für Unfug haben die Rabenkinder im Nest gemacht?
- Was haben die Rabenkinder um die Wette gekrächzt, welche Reime oder Sprüche kennen die?
- Wo hat der Rabenpapa das Kleid und die rote Kappe von der Rabenrosa gefunden?
- Wie ist die Rabenmama auf die Idee gekommen, das kleine Menschlein Rosa zu nennen?
- Was sind denn das für welche, die da jeden Tag kamen und die Rosa, ihre Geschwister und die Rabeneltern so dumm angestarrt haben?
- Warum haben die so komische Sachen gesagt, wie „das arme Würmchen“?
- Weswegen fanden die die Rabenrosa ziemlich hässlich und meinten, dass sie Federn haben sollte?
- Worin unterscheiden sich die Rabenrosa und ihre Geschwister?
- Welche Unterschiede und welche Gemeinsamkeiten gibt es bei euch?



- Was passiert bei dir, wenn du flatterst und so laut „rah, rah, rah“ krächzt?
- Warum hat sich die Rabenrosa mit den Birkenblättern grün eingerieben?
- Rosa sagt, dass ihre Flügel die Arme sind. Was kann die Rabenrosa und was kannst du mit Armen und Händen machen?

Die Rabenrosa



Material 1: Bilderbuchbetrachtung

- Wohin sind Rabenrosas Geschwister gezogen, als sie das Nest verlassen haben?
- Warum konnte die Rabenrosa vor Aufregung nicht schlafen, bevor sie mit ihren Eltern verreist ist?
- Warum, glaubst du, kann Rabenrosa so gut klettern?
- Der Frosch Rudi lehrt Rabenrosa das Schwimmen. Was hast du von deiner Freundin oder deinem Freund gelernt?
- Woher kommt der Frosch Rudi so plötzlich hergesprungen?
- Rabenrosa hat Füße, der Frosch hat Flossen und die Raben haben Flügel. Was hättest du am liebsten?
- Wenn die Jungen schlüpfen, hat Rabenrosa wieder neue Geschwister. Welche Namen würdest du den Rabenkindern geben?





Die Geschichte vom Schwimmenlernen selbst erzählen

Um eine gehörte Geschichte, eine erlebte Situation oder auch eine Bildergeschichte wiedergeben zu können, müssen Kinder wissen, wie eine Geschichte funktioniert, sie brauchen einen Überblick über die Konstruktion von Abfolge und Zusammenhang innerhalb der Geschichte. Sprachlich müssen sie in der Lage sein, die einzelnen Elemente einer Geschichte so zusammenzufügen, dass derjenige, der zuhört, mit seinen Gedanken auch folgen kann.

Die kindliche Erzählfähigkeit, die sich beim Betrachten von Bildergeschichten beobachten und fördern lässt, macht in der Zeit bis zum Schuleintritt wichtige Fortschritte.

Die Bildstruktur der Geschichte von Rabenrosa ermöglicht unschwer, diese Erzählung fortzuschreiben. Die Bildkarten unterstützen Kinder, selbst zu erzählen, was Helga Bansch unkommentiert in der Bildabfolge am Schluss der Geschichte illustriert: den Tag, an dem sich Rosa und Rudi am Teich treffen und Rudi Rosa das Schwimmen beibringt.

In eigenen Worten und Dialogen diese Sequenz zu erzählen, unterstützt Kinder, Textverständnis und ein Gefühl für die Struktur einer Geschichte zu entwickeln.

Material:

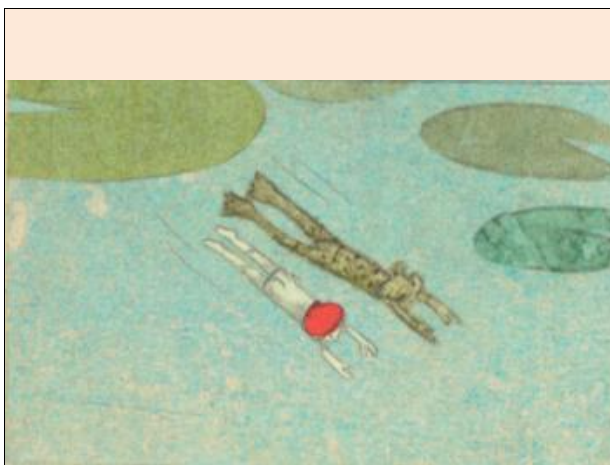
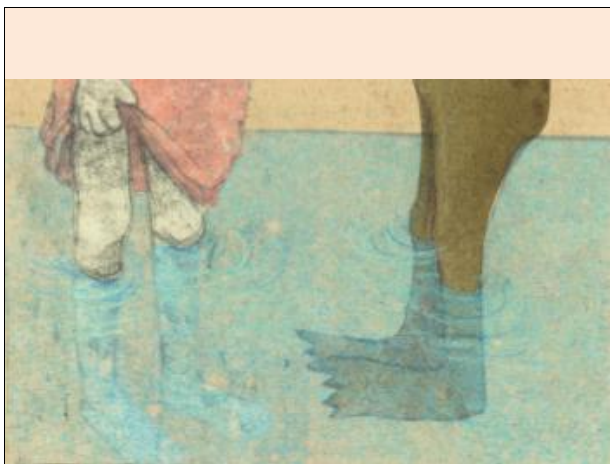
- Ausdruck (s. u.)
- Scheren

Spielanleitung:

Rabenrosas Geschichte vom Schwimmenlernen wird mit Hilfe der 6 Bildkarten erzählt.

- Die Bildkarten werden ausgedruckt und ausgeschnitten.
- Die Kinder bringen die 6 Bildkarten in die richtige Reihenfolge und geben die Geschichte mit eigenen Worten und Dialogen wieder.





Anders als du (Noten)

Text & Musik: Robert Metcalf

♩ = 102 Swing



STROPHE



REFRAIN



SCHLUSS



Anders als du (Text)

1. Ich bin anders als du bist anders als er ist
anders als sie! (Ja oder klatsch)

Sie ist anders als er ist anders als du bist
anders als ich! (Ja oder klatsch)

Wir, wir, wir sind anders als ihr, ihr, ihr seid
anders als wir. Na und?

Das macht das Leben eben bunt!



REFRAIN:

Wir, wir, wir sind anders als
ihr, ihr, ihr seid anders als wir. (schnipp, schnipp)
Na und? (patsch)
Das macht das Leben eben bunt!

2. Braun ist anders als Weiß ist anders als Schwarz ist anders als Gelb! (Ja oder klatsch)

Gelb ist anders als Schwarz ist anders als Weiß ist anders als Braun! (Ja oder klatsch)

Wir, wir, wir sind anders als ihr, ihr, ihr seid anders als wir. Na und?

Das macht das Leben eben bunt!

3. Dick ist anders als dünn ist anders als groß ist anders als klein! (Ja oder klatsch)

Klein ist anders als groß ist anders als dünn ist anders als dick! (Ja oder klatsch)

Wir, wir, wir sind anders als ihr, ihr, ihr seid anders als wir. Na und?

Das macht das Leben eben bunt – eben bunt!



REFRAIN SCHLUSS:

Wir, wir, wir sind anders als
ihr, ihr, ihr seid anders als wir. (schnipp, schnipp)
Na und? (patsch)
Das macht das Leben eben bunt!
... eben bunt!

Material 4: Handpuppe basteln

Handpuppe basteln

Handpuppen aktivieren die Spiellust der Kinder und ermöglichen ihnen in eine andere Rolle zu schlüpfen. In der Anschlusskommunikation nach dem Bilderbuchkino lieben Kinder, diese Figur zu führen, die einen der kleinen Raben darstellt, den sie durch ihr Spiel beseelen können.

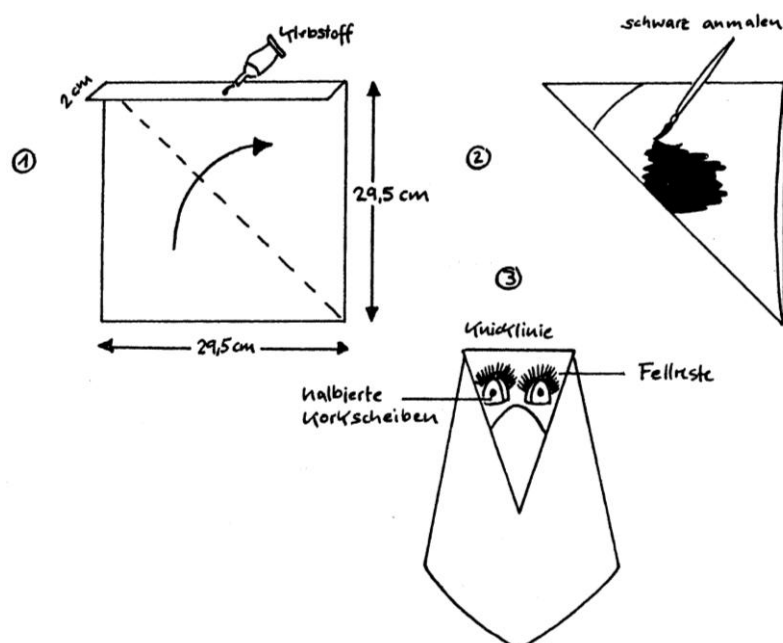
Material:

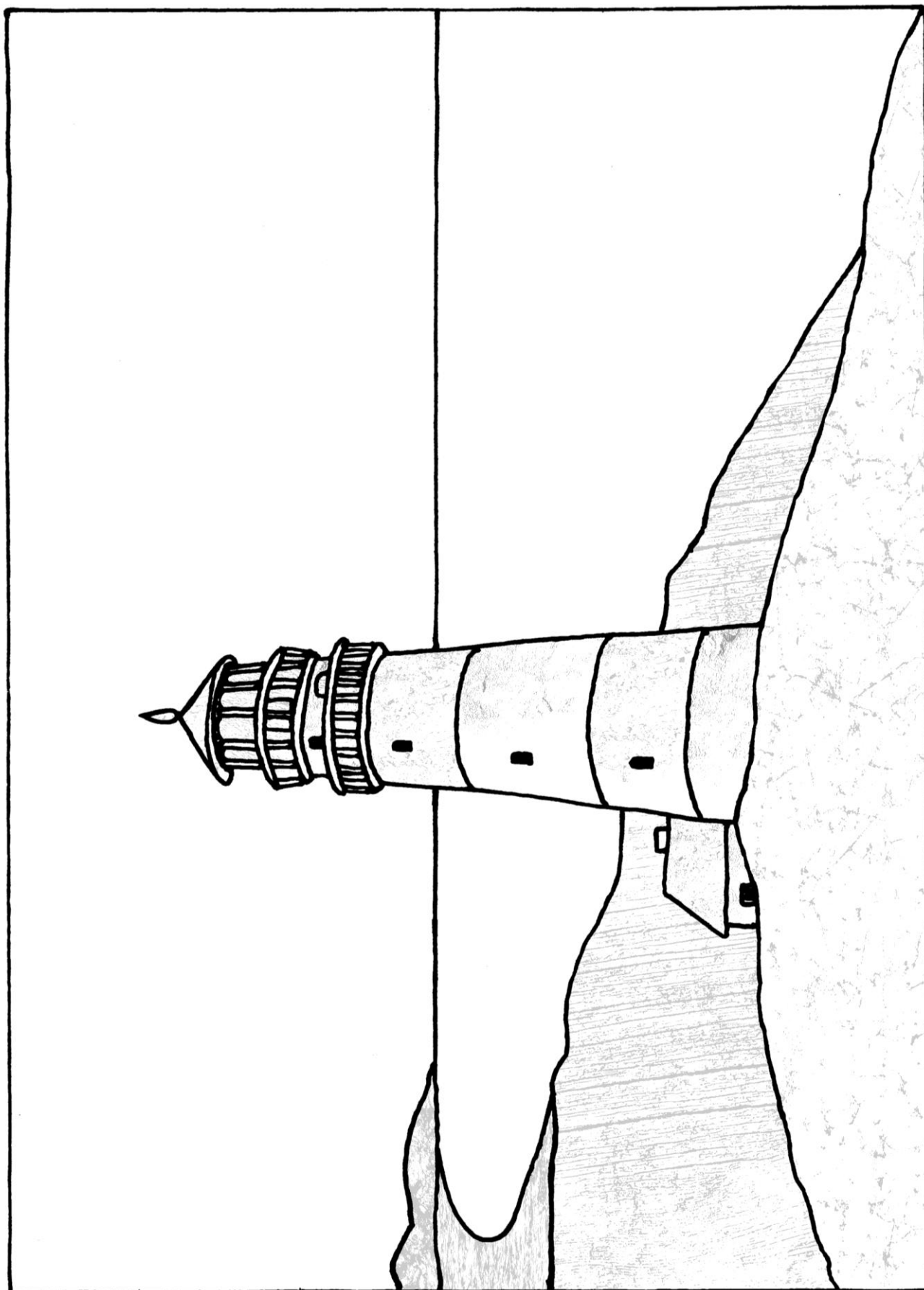
- Ausgedruckte Bastelanleitung (s. u.)
- ein Blatt DIN-A3-Papier
- schwarze Kreide oder schwarze Wasserfarben
- Scheren
- Klebstoff
- schwarzer dicker Permanent-Marker
- Korken
- Fellreste



Und so wird's gemacht:

Für die Handpuppe, die aus einer selbstgemachten Spitztüte entsteht, wird ein DIN-A3-Blatt so geknickt und geklebt, wie es in der untenstehenden Anleitung zu sehen ist. An der geknickten Spitze wird der Schnabel eingezeichnet. Der Rest der Spitztüte wird schwarz bemalt. Die ausdrucksvollen Augen entstehen aus einem Korken, von dem man eine dicke Scheibe abschneidet. Diese Scheibe wird halbiert, die Pupillen werden mit einem schwarzen dicken Permanent-Marker aufgezeichnet und die zwei Korkscheiben-Augen werden oberhalb des Schnabels aufgeklebt. Die Fellreste, die über die Korkaugen geklebt werden, geben jedem Vogel einen individuellen Ausdruck.





Material 6: Raben-Rap

Der Raben-Rap

Alle zusammen:

Du badden du badden du badden duba

dubadden dubadden du

Über den Hügel flogen drei Raben, die sich viel zu sagen haben.

Über den Hügel flogen drei Raben, die sich viel zu sagen haben.



Ein Rabe:

Sagen haben, ja natürlich hat man sich viel zu sagen.

Man sieht ja viel von der Welt, wenn man so rumfliegt.

Zum Beispiel Wälder und Felder, Felder sehn wir auch.

Und Gegend, viel Gegend, und außerdem die Rabenrosa.

Alle zusammen:

Du badden du badden du badden duba

dubadden dubadden du

Über den Hügel flogen drei Raben, die sich viel zu sagen haben.

Über den Hügel flogen drei Raben, die sich viel zu sagen haben.

8 Raben, jeder eine Zeile:

Wir Raben haben uns viel zu sagen, da kannst du jeden Raben fragen.

Was denkst du warum die Raben so nen großen Schnabel tragen.

Rabenmädchen oder Knaben, die in Rabenfragen das Sagen haben,

können wir uns nicht beklagen,
dass wir Rabeneltern haben,
die zwar schwarze Hosen tragen,
aber Rabenkinder loben –,
wenn sie labern oder toben.



Material 6: Raben-Rap

Alle zusammen:

Du badden du badden du badden duba

dubadden dubadden du

Über den Hügel flogen drei Raben, die sich viel zu sagen haben.

Über den Hügel flogen drei Raben, die sich viel zu sagen haben.



Dialog zweier Raben: Alfred und Heinz

Alfred: Raab, Raab, grüß dich Heinz.

Heinz: Tach Alfred, Raaa

Alfred: Ach du dickes Rabenei! Was ist denn mit deiner Krächze passiert?

Heinz: Heut morgen aufgestanden, zack war se weg.

Alfred: Mhh, hört sich ja übel an. Ich würd mal zum Rabendoktor gehen.

Heinz: Ach nöö, ich leg mich wieder lieber erst mal ins Nest.

Alfred: Wie du meinst.

Alle zusammen:

Du badden du badden du badden duba

dubadden dubadden du

Über den Hügel flogen drei Raben, die sich viel zu sagen haben.

Über den Hügel flogen drei Raben, die sich viel zu sagen haben.

Über den Hügel flogen drei Raben, die sich viel zu sagen haben.

Nach einem Text von „Die Fuent“



Bastelanleitung

Material:

- Ausgedruckte Vorlage (s. u.)
- zwei Gummibänder
- Scheren
- rote Buntstifte oder Filzstifte
- Klebstoff
- Ahle



Und so wird's gemacht:

Drucken Sie die Druckvorlage (s. u.) auf mittelstarken Karton aus.

Wahlweise kann die Rabenrosa ausgemalt oder bereits in rotem Kleid und roter Baskenmütze verwendet werden.

Die ausgewählten zwei Teile der Wunderscheibe werden ausgeschnitten und so zusammengeklebt, dass ein Motiv auf dem Kopf steht. Mit der Ahle wird auf beiden Seiten ein kleines Loch in die Punkte gepekst. In jedem Loch wird ein Gummiband befestigt.

Fertig ist das Wunder und der Zauber kann beginnen:

Wenn man die Gummibänder leicht anspannt und das Ganze zwischen Daumen und Zeigefinger schnell hin und her zwirbelt, steht die Rabenrosa zwischen ihren zwei schwarzgefiederten Rabengeschwistern.



Druckvorlage



Inklusionsgedanken in lyrischen Texten

Wir

Ich bin ich – und du bist du
wenn ich rede – hörst du zu
wenn du sprichst – dann bin ich still,
weil ich dich verstehen will.
Wenn du fällst – helf ich dir auf
und du fängst mich, wenn ich lauf.
Wenn du kickst – steh ich im Tor,
pfeif ich Angriff – schießt du vor,
spielst du pong – dann spiel ich ping,
und du trommelst, wenn ich sing.
Allein kann keiner diese Sachen,
zusammen können wir viel machen.
Ich mit dir und du mit mir –
das sind wir.

Verfasser unbekannt



Ein langer Weg, ein schmaler Steg

Ein langer Weg,
ein schmaler Steg,
ein hoher Baum,
ein weiter Raum,
ein grader Strich,
und das bin ich.
„Ich“ macht erst Sinn,
heißt es: Ich bin!
Ob klein, ob groß:
Wer bin ich bloß? –
Als wir auf die Erde kamen,
gaben uns die Eltern alle
einen eignen Eigennamen.

(Es wird einmal im Kreis nach den Namen der Kinder gefragt.)

Ich heiße ...
und du heißt:
Alle, alle
sind wir hier,
und aus „ich“ und „du“ wird
wir.

Unbekannter Verfasser



Der Rabe in lyrischen Texten

Ein alter Rabe
stand am Graben.
Er dachte:
„Soll ich springen?
Ach,
Ach,
Ach,
viel zu breit ist der Bach!
Doch wozu habe ich Flügel?“
Da flog er über den Bach
bis auf den anderen Hügel.

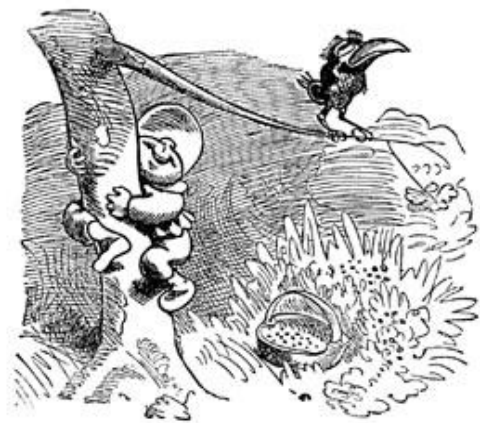


unbekannter Verfasser

Hans Hucklebein, Erster Streich



Hier sieht man Fritz, den muntern Knaben,
Nebst Hucklebein, dem jungen Raben.



Und dieser Fritz, wie alle Knaben,
Will einen Raben gerne haben.

Wilhelm Busch